

SPERRFRIST: 12.11.2024, 18:00 Uhr



PRESSEMITTEILUNG

Einschnitte in Vereinslandschaft noch größer als befürchtet?

Dachverband Netzwerk für Kultur und Jugendarbeit e. V. sieht mit großer Sorge auf den Haushalt und den Umgang der Verwaltung mit den Partnern in der Gesellschaft

Chemnitz, 12.11.2024 – Im September sprach Oberbürgermeister Sven Schulze über die großen Herausforderungen, die im kommenden Jahr auf uns als Stadtgesellschaft zukommen. Einige Beispiele für die Sparbemühungen wurden dabei schon bekannt. Der Dachverband Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V. (NKJC) befürchtet jedoch, dass die tatsächlichen Einschnitte noch viel tiefer werden als angenommen.

Im Bereich der Jugendhilfe soll bereits vor Beschluss des Haushaltes ein Instrument der Konsolidierung angewandt werden, welches eigentlich erst nach einem beschlossenen Haushalt Anwendung finden soll. Wir befürchten, dass hier Tatsachen geschaffen werden, bevor alle notwendigen Gespräche geführt und eventuelle Kompromisse besprochen werden konnten. Zumal es in diesem Bereich durchaus ein Mehr an Mitteln bräuchte. Dazu Gregor Richter, Vorstand im NKJC: „Leidtragende sind wieder einmal Kinder und Jugendliche, die sich wieder einmal hinter den Ausgaben der Erwachsenen einsortieren sollen.“

Der Bereich der Freien Kultur wurde in den bisherigen Ankündigungen für Sparmaßnahmen nicht genannt. Jedoch legen Recherchen auf Landesebene nahe, dass die Mittel des Freistaates nur reduziert fließen könnten. Das Budget für die Förderung der Freien Kultur fällt dann um bis zu 20 Prozent niedriger aus als in den Jahren 2023/24. Der Verwaltung müsste diese Tatsache schon länger bekannt sein. Warum findet hierzu keine Kommunikation statt? Tobias Möller, Bereichsleiter Kultur im NKJC: „Wir erkennen die Herausforderungen an, sind jedoch enttäuscht über das bisherige Vorgehen der Stadtverwaltung. Gerade diese Zeiten machen in unserer Wahrnehmung ein abgestimmtes und informiertes Miteinander notwendig.“

Wir appellieren an Verwaltung und Politik, den Gesprächsfaden aufzunehmen, damit wir gemeinsam Lösungen finden und Kompromissen abwägen können.

Vertiefende Statements zu den Rahmenbedingungen in den jeweiligen Fachbereichen finden Sie im Anhang und unter: <https://www.nkjc.de/presse>

Kontakt für Rückfragen

Tobias Möller, Bereichsleitung Kultur, Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.

+49 172 9738230 | kultur@nkjc.de

Gregor Richter, Stadtjugendring im NKJC, Vorstand Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.

+49 1573 1839491 | gregor.richter@nkjc.de

Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit

Das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss von vorwiegend gemeinnützigen Vereinen, Verbänden und Initiativen in Chemnitz. Wir handeln auf der Grundlage von demokratischen Entscheidungen sowie offenen und transparenten Arbeitsstrukturen. Der Verein lebt vom aktiven Mitwirken seiner mehr als 70 Mitglieder. Das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V. verfolgt den Zweck der Förderung und Unterstützung von Kunst und Kultur, insbesondere Soziokultur, demokratischer Bildung sowie von Jugendarbeit und Jugendhilfe. Der Verein ist parteilich unabhängiger Interessenvertreter seiner Mitgliedsvereine. Die Vernetzung und Bündelung von Ressourcen sind Ansprüche, die in der täglichen Arbeit realisiert werden.

STELLUNGNAHME

Nichts Genaues weiß man nicht

Große Fragezeichen zur Förderung der Freien Kultur 2025ff

Chemnitz, 12.11.2024 – Die öffentlichen Haushalte stehen unter Druck. Dieser wird (unan)ständig von Bund und Land an die Kommunen weitergereicht. Oberbürgermeister Sven Schulze hat bereits im September darüber informiert, dass immense Einsparungen für uns als Stadtgesellschaft bevorstehen. Doch ein Bereich wurde in diesen Einlassungen nicht genannt: Die Kulturförderung. Der erste Schluss könnte daher sein: Hier wird nicht gespart. Doch Recherchen auf Landesebene lassen das Gegenteil befürchten. Im Bereich der Förderung der Freien Träger könnte es im Kulturhauptstadtjahr eine Budgetabsenkung um bis zu 20% verglichen mit den Jahren 2023/24 geben.

Seitens der Verwaltung war bis heute keine belastbare oder auch tendenzielle Aussage zu dieser Frage zu erhalten. Ein erster Austausch ist für Ende November vereinbart. Sollten sich unsere Befürchtungen bewahrheiten, wäre dieser Termin weit hinter dem Zeitpunkt, an welchem man normalerweise Partner in einen solchen Prozess einbindet. Es bestünde sogar die Gefahr für die Vereine, ihren Pflichten als Arbeitgeber nicht nachkommen zu können, wenn beispielsweise Kündigungen oder Anpassungen der Arbeitsverträge notwendig würden.

Sollten sich die Recherchen bestätigen, fühlen wir uns als Freie Kultur nach einer Dekade der vertrauensvollen und wertschätzenden Zusammenarbeit als Leistungsträger in einem systemrelevanten Bereich der Gesellschaft mindestens vor den Kopf gestoßen und nehmen keinen Austausch auf Augenhöhe wahr.

Wir ersuchen daher die Verwaltungsspitze dringend um eine zeitnahe Klärung, in welcher Höhe das Budget für die Vereine und Träger in diesem Bereich eingestellt ist.

Das Budget für die Träger im Kulturbereich war in den letzten Jahren gewachsen. Dies war immer in großer Übereinstimmung mit einem Großteil des Stadtrates und der Verwaltung geschehen. Die letzte Erhöhung Anfang 2023 in Höhe von 800.000 € wurde explizit mit den gestiegenen Kosten, vor allem durch den damaligen Inflationssprung, befürwortet. Eine Herausforderung, die seitdem weiterhin existiert. Sogar im Gegenteil: die Kosten sind weiter gestiegen, wenn auch nicht in dem Maße wie vor zwei Jahren. Die Notwendigkeit für diesen Aufwuchs ist nicht verschwunden.

Als Kulturschaffende sind wir es durchaus gewohnt, dass sich Förderstrukturen und -programme ändern, dass sich Schwerpunkte verschieben. Wir erwirtschaften zwischen 35 und 95% der Mittel selbst beziehungsweise aus anderen Quellen als der kommunalen Förderung. Doch einen solcher

Einschnitt wäre für viele von uns existenzgefährdend. Und dies im Besonderen, weil wir keine Zeit haben, uns strategisch auf diese hart veränderten Rahmenbedingungen einzustellen und umzusteuern.

Wir appellieren an Verwaltung und Politik, mit uns ins Gespräch zu kommen, um gemeinsam die Lage zu eruieren und uns gemeinsam auf Lösungssuche begeben zu können.

Kontakt für Rückfragen

Tobias Möller | Bereichsleitung Kultur, Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.

+49 172 9738230, kultur@nkjc.de

Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit

Das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss von vorwiegend gemeinnützigen Vereinen, Verbänden und Initiativen in Chemnitz. Wir handeln auf der Grundlage von demokratischen Entscheidungen sowie offenen und transparenten Arbeitsstrukturen. Der Verein lebt vom aktiven Mitwirken seiner mehr als 70 Mitglieder. Das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V. verfolgt den Zweck der Förderung und Unterstützung von Kunst und Kultur, insbesondere Soziokultur, demokratischer Bildung sowie von Jugendarbeit und Jugendhilfe. Der Verein ist parteilich unabhängiger Interessenvertreter seiner Mitgliedsvereine. Die Vernetzung und Bündelung von Ressourcen sind Ansprüche, die in der täglichen Arbeit realisiert werden.

STELLUNGNAHME

Stadtjugendring zu Jugendhilfe-Budget 2025

Jugendhilfe steht in Chemnitz vor finanziellen Einschnitten – Stadtjugendring fordert finanzielle Untersetzung des beschlossenen Jugendhilfeplans

Chemnitz, 12.11.2024 – Der Stadtjugendring Chemnitz im Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V. kritisiert die aktuellen Pläne des Chemnitzer Jugendamtes. Am 30.10.2024 erreichte die Geschäftsführer:innen der freien Träger der Jugendhilfe ein Schreiben der Leitung des Jugendamtes. Darin informierte sie, dass das Budget der Jugendhilfe für 2025 eine Unterdeckung von 1,1 Millionen Euro aufweist und daher die Förderkonzeption angewandt werden „muss“ – eine Maßnahme, die jedoch laut Förderkonzeption erst nach beschlossenen Haushalt erfolgen darf.

Um die Tragweite zu verdeutlichen: Das Defizit von 1,1 Millionen Euro entspricht etwa sieben Prozent des Budgets für den aktuellen Maßnahmeplan der Jugendhilfe. Da die Träger laut Fachförderrichtlinie Jugend, Soziales, Gesundheit Anspruch auf eine Auslauffinanzierung haben, die etwa durch Kündigungsfristen und bestehende Verträge nötig wird, könnten die Einschnitte sogar deutlich über 10 Prozent des jugendhilfeplanerischen Bedarfs betreffen. Es müssten dann etwa 10 bis 15 Leistungsangebote komplett geschlossen werden.

Der Stadtjugendring Chemnitz fordert daher: der vom Stadtrat beschlossene Jugendhilfeplan ist umzusetzen, finanziell zu untersetzen und so dem Rechtsanspruch von Kinder und Jugendlichen in Chemnitz nachzukommen und sicherzustellen, dass Chemnitz als lebenswerte Stadt für Familien und junge Menschen wahrgenommen wird. Eine planvolle Jugendhilfe dient der Förderung der Entwicklung und der Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten und führt langfristig auch ökonomisch zu geringeren Belastungen der einschneidenderen Hilfen zur Erziehung und der sozialen Sicherungssysteme.

Auch die Umsetzung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) bis 2028, wonach eine inklusive Jugendhilfe etabliert werden muss, erfordert eine Stärkung der Jugendhilfelandtschaft. In Anbetracht dieser Entwicklungen gibt es keine fachliche Grundlage für den Verzicht auf eine angemessene finanzielle Unterstützung der Jugendhilfe. Einsparungen in diesem Bereich senden ein völlig falsches Signal an die jungen Menschen unserer Stadt und werden noch mehr dazu führen, dass diese in Chemnitz keine Perspektiven für sich erkennen können.

Die Ankündigung der Anwendung der Förderkonzeption bevor bekannt ist, welche Einschnitte es geben könnte und der nötige Haushalt beschlossen ist, ist juristisch äußerst bedenklich. Eine Anwendung kann „bei nicht auskömmlichen Haushaltsmitteln“ vor der Maßnahmeplanung vom Jugendhilfeausschuss beschlossen werden. Sollte sie beschlossen werden, kann dies nur als Aussage verstanden werden, dass entweder der Jugendhilfeplan keine Relevanz hat oder die Perspektiven junger Menschen keine Priorität genießen. In allen anderen Fällen ist die Anwendung abzulehnen und stattdessen darauf hin zu arbeiten, dass der Jugendhilfeplan im Haushalt seine komplette finanzielle Unterbreitung findet. Es bleibt leider wieder einmal die Feststellung, dass sich die Maßnahmeplanung wohl auch für das Kulturhauptstadtjahr verzögern könnte und wieder einmal allen Kindern und Jugendlichen nicht klar zugesichert wird, dass alle nötigen Angebote der Kinder- und Jugendhilfe erhalten bleiben.

Kontakt für Rückfragen

Gregor Richter, Vorstand Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.

+49 1573 1839491 | gregor.richter@nkjc.de

Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit

Das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss von vorwiegend gemeinnützigen Vereinen, Verbänden und Initiativen in Chemnitz. Wir handeln auf der Grundlage von demokratischen Entscheidungen sowie offenen und transparenten Arbeitsstrukturen. Der Verein lebt vom aktiven Mitwirken seiner mehr als 70 Mitglieder. Das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V. verfolgt den Zweck der Förderung und Unterstützung von Kunst und Kultur, insbesondere Soziokultur, demokratischer Bildung sowie von Jugendarbeit und Jugendhilfe. Der Verein ist parteilich unabhängiger Interessenvertreter seiner Mitgliedsvereine. Die Vernetzung und Bündelung von Ressourcen sind Ansprüche, die in der täglichen Arbeit realisiert werden.